

DANIELA P. MEIER

WENDUNG – was Sachen machen

26. November – 18. Dezember 2022

KAMINRAUM: ANDREA FORTMANN



WENDUNG – was Sachen machen, die erste Einzelausstellung von Daniela P. Meier, handelt vom Aufräumen, Umformen, Loslassen und Aufbrechen – bei Dingen wie im Leben.

Sie arbeitet mit dem was da ist und schöpft aus der Fülle der Sachen. Der Titel der Ausstellung beschreibt ihren Umgang mit diesen; wie sie vermeintlich Wertlosem durch die künstlerische Verwendung, Auseinandersetzung und Transformation neue Bedeutung verleiht. Die Gegenstände, die sie in teils jahrelanger Tätigkeit sammelt und inkubieren lässt, sind ephemerer und alltäglicher Natur: kurzlebiger Kram, dessen man sich normalerweise gern entledigt. Sie aber schenkt diesem Zeit – ordnet, kombiniert, akkumuliert und wertet so um und auf. Es ist ein Versuch, Herrin über die Kleinigkeiten zu werden, die das Leben mit sich bringt.

WENDUNG ist auch Ausdruck für die sich ändernde Lebenssituation: Über zehn Jahre hat Daniela in Luzern gelebt, studiert und gearbeitet. Im Rahmen des Atelierstipendiums der Städtepartnerschaft Luzern-Chicago wird sie Ende 2023 für vier Monate in den frostigen Strudel der Windy-City eintauchen. Die Reise dorthin beginnt bereits im Frühling. Weitgehend zu Fuss geht es von der Teiggi über Irr- und Umwege bis an die Küste Portugals, wo das Frachtschiff in die neue Welt ablegt.

Eindrücke der Reise wird sie mittels Risodruck wiedergeben und nur selten auf digitalem Weg darüber berichten. Ihre Reise plant sie aus diesem Grund entlang von öffentlichen Risodruckwerkstätten – Ideale Orte, um sich mit Kunstschaffenden zu vernetzen und sich der Mail Art hinzugeben. Mittels eines Postkarten-Abonnements kann man das Reisevorhaben unterstützen und auf dem Laufenden bleiben. Weitere Infos dazu liegen auf dem Tresen aus.

Die Ausstellung bildet den Anfang vom Abschied: Daniela nimmt die Ausstellung zum Anlass, langwierige und -jährige Arbeiten zu Ende zu bringen, diese zu verbinden oder einander gegenüberzustellen.

Auch Stephan Wittmer, der die Galerie Kriens seit 2021 führte, nimmt Abschied – dies ist die letzte Ausstellung unter seiner Kuration. Ab Januar 2023 wird Tobi von Wartburg die Nachfolge als Kurator der Galerie Kriens übernehmen.

Daniela P. Meier (*1988) ist in Egolzwil LU aufgewachsen und arbeitet in Kriens und Luzern. Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau absolvierte sie an der Hochschule Luzern – Design & Kunst den Vorkurs und das Bachelorstudium „Kunst & Vermittlung“.

Sie ist Mitbegründerin der FUSILLI – Ateliergemeinschaft Teiggi und Teil des Zeichner*innenkollektivs ZEICHENSTIFTPAARBIER.

2020 erhielt sie den Krienser Förderpreis für Kunst und Kultur.

Weitere Infos:
www.daniela.ist
[@la._.d._.da](https://www.instagram.com/la._.d._.da)

AUSSTELLUNG

26. November – 18. Dezember 2022

VERNISSAGE

Sa 26. November 2022 um 19.00

- Ansprache von Stephan Wittmer, Kurator
- musikalische Hintergrundbemalung von La Plume
- Suppe von Coetus Veganus Lucernensis

„WIR CHECKEN UNSERE MAILS NICHT“ – Mail Art Session mit ZEICHENSTIFTPAARBIER

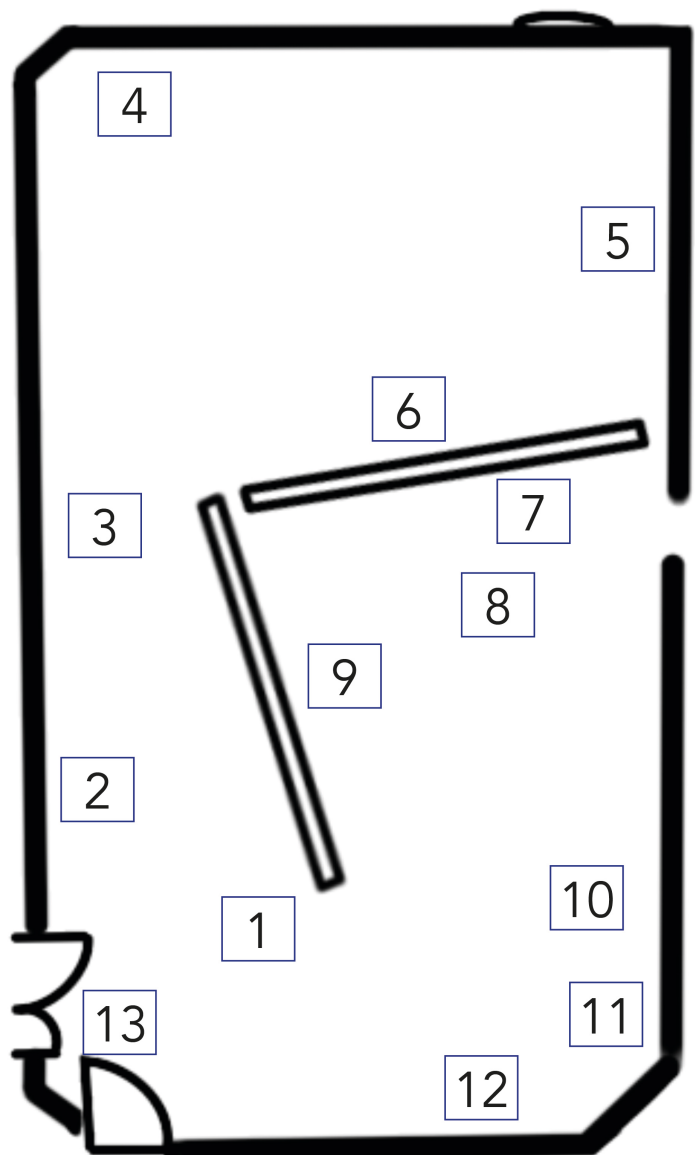
So, 4. Dezember um 17.00 – 20.00

- Künstler°innenbedarf wird zur Verfügung gestellt
- klangvolle Inspiration von Meester Krizz

FINISSAGE

So 18. Dezember 2022, 14.00–18.00

- 14.00 Uhr: Verabschiedung Stephan Wittmer
- 15.00 Uhr: Rundgang mit der Kunstvermittlerin Angela Erni



1_ Muss. Müll. Zeichnen.

2022

Zeichnung auf Altpapier

CHF 34.58 pro Zeichnung

Entstanden für die Gruppenausstellung „Grafit, Tusche, LED“ im Bruder Klaus Museum, Sachseln im Rahmen von „DESSIN – Zeichnung in der Zentralschweiz“. Von Februar bis Oktober 2022 hat sich Daniela die Aufgabe auferlegt, alles, das sie wegwirft abzuzeichnen.

Entstanden sind 1334 Zeichnungen auf Makulatur, Kartonresten oder sonst wie der Entsorgung geweihter Flachware im Mass 21 cm x 20,5 cm. Dies ist das gängige Format von Papiertaschentüchern – das von der Künstlerin am meisten verursachte Abfallprodukt.

In der Ausstellung sind 932 Zeichnungen in Form einer begehbaren Boden-Wand-Installation präsentiert. Ein weiterer Teil der Arbeit ist aktuell in der Galerie Vitrine zu sehen.

Der Preis einer der Zeichnungen errechnet sich aus dem Mittelwert des Gesamtpreises aller Produkte multipliziert mit Faktor 10, den ersten Ziffern des SMI (Stand Oktober 2022). Der Erlös der verkauften Zeichnungen wird an Ocean Care gespendet.

2_ System No System

2015-2020

140 x 180 cm

Mixed Media auf Leinwand

Preis: 5000.-

3_ Konsumfall II

2022

Kassenbelege, erhitzt

Preis auf Anfrage

4_ Ich bin gut darin belanglosen Dingen grosse Bedeutung beizumessen. Vielleicht liegt das an meinem Sternzeichen.

2022

ca. 21 x 21 cm

Cyanotypie auf Papier

CHF 150.- pro Bild

Diese Serie entspringt aus „ohne Schere, Stein, Papier“, dem zu einem Sockel verarbeiteten Notizpapier. Sie umfasst 312 in Cyanotypie übersetzte Kritzeleien, die gedankenlos während Sitzungen oder Telefongesprächen entstanden sind.

Mit dem Titel der Serie beschreibt die Künstlerin humorvoll ihren etwas mythisierenden Umgang mit den Piktogrammen ihres Unterbewusstseins.

5_ Angry Fear (My fear carries a waterfall.)

2020
138 x 269 cm
Öl auf Leinwand
Preis auf Anfrage

6_ Happy Fear (Ma peur ne porte pas de pantalons, mais des pantoufles.)

2020
10.5 x 14.8 cm
Mixed Media auf Papier
CHF 480.–, gerahmt

7_ WENDUNG

2020
150 x 200 cm
Digitalprint auf Plane
CHF 2'000.–

8_ ohne Schere , Stein, Papier

2022
Kalkstein, Acrylstift, Notizpapier, Schnur, Klebeband
Preis Stein auf Anfrage
Preisgebote für Papiersockel ab CHF 500.–, ansonsten wird die Arbeit im Anschluss an die Vernissage verbrannt..

Freilich keine Sammelarbeit, aber genau so anstrengend war die Arbeit am Kalkstein „Lunel Fleurie“. Dieses Steinprojekt verfolgte Daniela dem Studium mit Schlageisen und Klöpfel.

Kontrastreich und spannungsgeladen ist der Sockel: Ob das Plateau aus gerolltem Notizpapier dem Gewicht des Steins standhalten wird oder die Steinskulptur (mit der Zeit) in den Papiersockel einsinkt, wird sich zeigen, wenn der Stein an der Vernissage zum ersten Mal auf dem Sockel Platz findet.

9_ die Welt weglassen

2021
26 x 19 cm
Collage auf Papier
ungerahmt: CHF 220.– / gerahmt CHF 330.–, pro Bild

Die 78 Werke umfassende Collagenarbeit basiert auf alten Postkarten. Aus den grösstenteils aus Landschaftsbildern bestehenden Motiven wurde der Himmel ausgeschnitten, quasi freigestellt. Mit der neuen Komposition der „Himmelsfragmenten“ entstehen abstrakte Gebilde und Ordnungen abseits jeglicher Landstriche, Zivilisation und Menschen. Anhand der Kontur der befreiten Firmamentteilchen ist die einstige Umgebung teilweise noch zu erahnen.

Die Rahmung aus Plexiglas und Nussbaumholz-Profilen ist eine Eigenkreation, welche eine „schwebende Hängung“ erzeugt.

10_ Pizza Love Story

2019

Pizzakarton

Preis auf Anfrage

11_ Fussgruss feet_for_fabienne

2017 – 2022

Digitalprint auf Papier

CHF 4.-

Füsse sind wichtig und manchmal (nicht so) schön. – Aus einem freundschaftlichen Streich an eine Freundin, die Füsse nicht sonderlich mag, ist ein mehrjähriges Projekt geworden. Dieses umfasst mittlerweile über 400 Handyfotos. Sie zeigen ungefilterte und intime Einblicke wie auch Alltägliches und Abenteuerliches mit Fuss.

Jedes Bild ist einmal verfügbar: Besucher*innen sind eingeladen, selbst (aus)zu sortieren und ein paar gute Worte per Post zu befördern. Nach der Vernissage werden die ersten 50 Postkarten inkl. passender Briefmarke verkauft.

12_ Halbhaftnotizen

2022

gebrauchte Haftnotizen

Preis auf Anfrage

13_ Kleiderordnung

2022

Kleidungsstück aus zusammengefügten Kleideretiketten

Preis auf Anfrage

Schnitt: Esther Kissling

KAMINRAUM: ANDREA FORTMANN

Switches

2022

Die aktuelle Ausstellung im Kaminraum besteht aus zwei Kerzen, einem Solarmodul, einem Feuerzeug und einer Einladung zur Rezeption der gezeigten Arbeit.

Die Einladung in den Kaminraum hat Andrea Fortmann als Anlass genommen, um:

- a.) im lichtleeren Raum, einer seltenen Ausgangslage für eine künstlerische Arbeit, mit verschiedenem Licht zu arbeiten.
- b.) sich Gedanken zu institutionellen Gegebenheiten und der darauffolgenden Wechselwirkung zum eigenen künstlerischen Schaffen zu machen.

Dabei zusammengekommen sind verschiedenartige Essays, von welchen a.) Switches ausgeführt und stellvertretend vor Ort ist. Und b.) in einer Sammlung freier Texte resultierte, welche auf Anfrage im Gegenzug eines Gespräches gerne geteilt werden. Bitte kontaktiere die Aufsichtsperson und deponiere dort deinen Kontakt mit Vornamen.

Andrea Fortmann (*1991) ist in Solothurn aufgewachsen und arbeitet in Luzern und Basel. Nach einer Ausbildung als Fachperson Gesundheit hat sie in Luzern Kunst studiert. Andrea arbeitet als freischaffende Künstlerin, Kunstvermittlerin und Offspace-Kuratorin und interessiert sich für eben-diese Verbindung verschiedener Bereiche der kulturellen Arbeit.

In Skulptur, Performance und multimedialer Installation reflektiert die Künstlerin die eigene Gegenwart und deren zugrundeliegenden Rahmenbedingungen. Die material- und medienreflexiven Arbeiten entstehen meist ausgehend von situations- und ortsspezifischen Beobachtungen. Sie verhandeln Beziehungsdynamiken, ähneln Kommunikationsmodellen, sind gestenhafte Kommentare oder szenografische Erzählungen. Beginnend aus der eigenen Wahrnehmung und Involviertheit, ist es schlussendlich das Kollektive und Politische, das die Künstlerin interessiert.

Dank

Für die helfenden Hände:

Hyo-Song Becker!
Irina Biadici
Silvan Meyer
Sandro Bläsi
Esther Kissling
Mik Matter
Daisy Kuliszkiwicz

Kader Söylen
Frederike Geissler
Daria Rüttimann
Corinne Luder
Dominik Müller
Simon Brunner
Andreas Hirber

Rebekka Walter
Andrea Hutter
Arianna de Angelis Effrem
Solange Mbanefo
Camilla Stanga

Stephan Wittmer, Tobi von Wartburg
& das tolle Team der Galerie Kriens

Für die Suppe:

Fabienne & Urs Buholzer, Simon Illi, Naïm Zillig, Esther Kissling

Für die Musik:

Naïm Zillig & Chris Meier

Für die Führung & den wertvollen Austausch:

Angela Erni

Für das Bier:



Für die finanzielle Unterstützung:



Casimir Eigensatz
Stiftung

Und für die Füße.